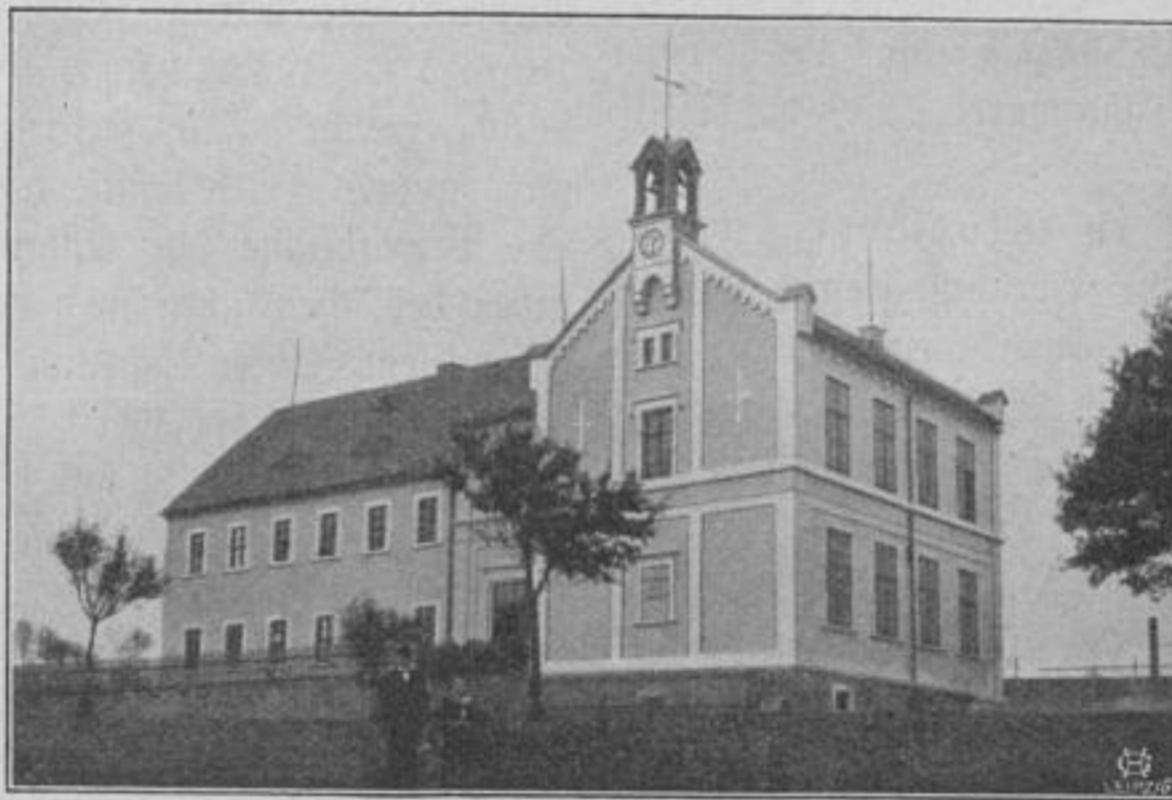


Augenblicke zwei Etagen hoch vom Korridor auf die Straße herab, wobei er beide Unterschenkel brach. Kurze Zeit darauf ist er von seinem Leiden durch den Tod erlöst worden. 11. Carl Ernst Meldner, geb. 1832 in Stollberg, wurde 1859 Lehrer an der Real- und Bürgerschule in Zwickau und kam am 14. Januar 1866 nach Helbigsdorf. Nachdem er hier 16 Jahre mit großer Treue gewirkt, übernahm er Ende 1880 das Pfarramt Seifersbach bei Mittweida. Seit 1899 lebt er als Emeritus bei Leipzig. 12. Ernst Theodor Eckhardt, Sohn des bekannten Freiburger Stadtkantors und Musikdirektors, vor Übernahme der hiesigen Stelle (1881) erst zwei Jahre als Diakon in Geringswalde und drei Jahre als Pfarrer in Oberneuschönberg thätig, sollte gleichfalls nicht lange wirken: er wurde am 12. Februar 1889, 43 Jahre alt, von einem Herzschlag getroffen. 13. Arno Mehnert, geb. am 10. Dezember 1863 in Leisnig, wo sein Vater Stadtkassierer war, genoss seine Vorbildung auf der Realschule zu Leisnig und auf der Fürstenschule zu Grimma, studierte von 1883—86 in Leipzig und war von Ostern 1887—89 Hauslehrer auf dem Rittergute Mittelsohland am Rotstein. Ins geistliche Amt trat er am 1. Mai 1889, wo er Diakonatsvikar in Grimma wurde, um am 1. September 1889 in das hiesige Pfarramt einzurücken.

Der Kirchenvorstand.

Dem hiesigen Kirchenvorstande, zu dem Helbigsdorf außer dem Pfarrer 4, Obermüdisdorf und Randeck je 2 Mitglieder stellen, haben seit Einführung der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom Jahre 1868 bis heute im ganzen 24 Männer angehört, und zwar: aus Helbigsdorf: Adolf Wagner 1868—71 († 1877), Heinrich Vogler 1868—74 († 1890), Georg Kluge

1868—88 (†), David Gökelt 1868—71 († 1879), Gottlob Klemm 1871 bis heute, Traugott Dietrich 1871—89 († 1891), Wilhelm Braun 1874—80, Gottlob Weichelt 1880—86 († 1894), Ernst Merkel 1886 bis heute, Karl Wolf 1888 bis heute, Hermann Richter 1889 bis heute; aus Müdisdorf: Gottlieb Wenzel 1868—80, Heinrich Bege 1868—71 († 1879), Anton Hillig 1871—89 und 1892 bis heute, Louis Schindler 1880—83, Karl Felber 1883—86 († 1895), August Stein 1886—92 († 1897), Louis Franke 1889 bis heute; aus Randeck: Gottlob Sohr 1868—74, Karl Lehmann 1871—85 (†), Heinrich Vogel 1874 bis 98, Clemens Heinzmann 1886—95, Eduard Helbig 1895 bis heute, Bernhard Straßburger 1898 bis heute.



Schule zu Müdisdorf.

Das Schulwesen.

Große Veränderungen hat während der letzten Jahrzehnte, wie überall so auch in hiesiger Parochie das Schulwesen erfahren. Nach Selbständigmachung derselben (1667) besuchten die

Kinder aller drei Orte die hiesige Kirchschule. Doch hatten die Randecker, wie es scheint, schon frühe für die kleineren Kinder eine eigene Schule, da in einem Schreiben des Oberkonsistoriums vom Jahre 1700 ausdrücklich darauf hingewiesen wird, „daß die Gemeinde zu Randeck von langen Zeiten einen eigenen Kinderlehrer gehalten habe“, mit dem Zusätze, „es solle dabei sein Bewenden haben, wenn die Gemeinde nichts destoweniger ihre „erwachsenen“ (wohl „größeren“) Kinder nach Helbigsdorf, wie vorhin, in die Schule sendet.“ Zwei solcher Kinderlehrer sind auch in den hiesigen Kirchenbüchern erwähnt: 1820: Carl Gottlob Straube und 1836: Joh. Friedr. Julius Weiske. Um 1845 sind jedenfalls alle Kinder nach Helbigsdorf in die Schule gegangen. Die erste Änderung trat 1856 mit dem Schulbau in Müdisdorf ein, die